

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall, in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Wannonen ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Im Zeichen des Merkur.

(Zum IV. Handelskongresse in Sopron.)

Oedenburg, 20. September.

Noch wallen die Nationalfahnen von den Häuserfronten hernieder, noch spielt der Wind mit den roth-weiß-grünen Wimpeln, die wir zu Ehren eines großen Todes aufgehißt haben, heute aber gilt dieser Häuserschmuck den Lebendigen und der Dichter sagt: „Die Lebenden haben Recht.“ Nun, unsere gestrige Feier bezweckte die Abtragung einer durch die Errungenschaften der Vergangenheit uns auferlegte heilige Dankeschuld für die dem Lande erworbenen idealen Güter, heute aber vereinigen wir uns um jene Männer der Gegenwart zu ehren, von denen wir hoffen, daß sie schon für die nächste Zukunft den materiellen Nutzen der Bevölkerung vorbereiten. Die zirka vierhundert Mitglieder der kaufmännischen Fachkörperschaften, die wir zum Soproner IV. Handelskongress mit jubelnden Empfindungen erwarten, werden in ihren morgen beginnenden Beratungen gewiß eine Reihe solcher Resolutionen fassen, die unseren, leider auf erschreckend abschüssige Bahn gerathenen Handel in seinem Niedergange aufzu-

halten geeignet sind und darum begrüßen wir die kommenden Kongrestage mit den hoffnungsvollsten Erwartungen.

Unser Blatt hat sich wie jede andere loyale Stimme der Öffentlichkeit in Ungarn gewiß mit vollster Begeisterung in den Chorus der Dithyramben gestellt, womit der hundertste Geburtstag Kossuths, als der Anbruch hellen Morgenroths der Freiheit begrüßt wurde, aber kaum minder werthvoll ist für die Nation jedwede durchgreifende Bewegung, welche danach angethan ist dem Geschäftsleben des Landes frisch pulsirendes Blut zuzuführen, denn leider müssen wir jetzt eine bedenkliche Stockung in den Adern des kommerziellen Körpers konstatiren, wodurch der Wohlstand der Bürger dieses Landes immer mehr Abbruch, trotz der guten Ernte des heurigen Jahres erleidet. Nur wo Handel und Gewerbe blühen sind die Kriterien eines glücklichen Landes vorhanden und welcher Patriot wünschte nicht Ungarn groß und glücklich zu wissen!

Unsere geliebte Vaterstadt tritt jetzt in das Zeichen des Merkurs, möge der Gott des Handels den bevorstehenden Verhandlungen die rechte Weihe geben, damit nicht nur kluge Beschlüsse gefaßt, sondern dieselben von auch der hohen Regierung verwirklicht werden.

Besonders möchten wir die Waffen der Intelligenz und des gerechten Kampfes gegen den leider in so vielfachen Gestalten auftretenden unlauteren Wettbewerb gerichtet sehen, dazu gehört in erster Linie jede Gattung von kaufmännischem Humbug, insbesondere die Umtriebe der sogenannten „Schlittensfahrer“, die systematisch den Kredit einer Stadt untergraben, aber auch die auf unwahren Angaben beruhenden Anpreisungen von minderwerthigen Waaren oder von den eigenen Leistungen; Verwechslungen im Verkehre bezweckende oder bewirkende Handlungen, durch welche Jemand der Vortheile theilhaftig werden soll, die der Fleiß und die Tüchtigkeit eines Anderen zeitigten; unberechtigte Herabsetzung fremder Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse. Wir weisen ferner auf die zahlreichen Mißbräuche hin, betreffend die Angaben über örtliche Herkunft der Waaren, wie dies namentlich auf dem Gebiete des Weinverkehrs der Fall ist. Was geht da beispielsweise nicht Alles unter dem Namen „Rußter“, oder gar „Tokayer“! Schließlich sei hier verwiesen auf die groben Mißbräuche in Bezug auf Marken und Muster, auf den ausgebreiteten Firmenschwindel, schwindlerische Reklame; u. s. w. Möge der IV. Handelskongress in Sopron,

Feuilleton.

Arme Angelika!

Roman von Arthur Noehl.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Aber wäre es doch! Wäre sie einen solchen Schurken in die Hände und zum Opfer gefallen —“

Er bekannte es sich nicht mit Worten, aber er wußte, daß dann sogar er dazu fähig wäre, mit seiner wuchtigen Schere in der Faust die Schmach des armen Kindes an diesem Duden, an diesem Versführer zu rächen.

Am Abend lenkte er auf seinem Weg nach Hause genau wie im verfloffenen Frühjahr seine Schritte wieder durch die große Markthalle hindurch, wo er zuletzt von Frau Helms an den Krebsklübeln und den Fischbassins getroffen hatte. Er schlenderte, gerade wie damals, seine Blicke nach rechts und links schweifend, durch die langen Reihen der Gemüse- und Viktualienstände. Allein der Zufall war ihm heute weniger günstig als vordem. Er trat sogar an die Fischbottiche heran, vor denen er vor Jahr und Tag mit Angelika's Mutter geplaudert, indessen er konnte von dem Fischhändler nur in Erfahrung bringen, daß Frau v. Helms längst nicht mehr seine Kundin war, vielleicht war sie in eine andere Gegend gezogen, wie er hinzusetzte.

Gleichwohl sollte er an dem Abend noch einsehen lernen, daß ohne Feuer kein Rauch sei und daß die von Fräulein Göhler herumgetragene Neugierde keineswegs einfach aus der Luft gegriffen war. Eine alte spitzenköpfige Frau, mit weißer scharfer Nase, bleichen,

schmalen zusammengepreßten Lippen und weit vorspringendem Kinn, unter ihrem alten maujegrauen und ihre herabfallende Schultern flatternden Umschlagetuch das Urbild einer Klatschbabe, hatte, als sie mit ihrer halbvollen Markt Tasche am Arm an den Bottichen vorbeischlich, den Namen aufgefangen, den Herr Wigly dem Fischhändler genannt; und gleich war sie stehen geblieben, hatte eine Weile den Zuschneider lauernd gemustert und dann hatte sie den jungen Menschen mit geheimnißvollen Gesten am Arm bei Seite gezogen; ihr großer, zahnlöser Mund öffnete sich und Wigly erfuhr, daß in der grauhaarigen Heze eine Dame des Hinterhauses in der Stephanistraße vor ihm stand, in dem bis vor kurzem die Familie Helms wohnte, die aber — jetzt allerdings ein Segen für den guten Ruf des Hauses! — daraus verzogen wäre. Sie erklärte sich Herrn Wigly zu einer jeden Auskunft über die Familie, die ihm bekannt schiene, bereit und Wigly hörte sie an, aber als er sie zu Ende gehört, rief er stumm mit seinem Stock auf den Boden, als ob er sagen wollte, daß ihm jetzt alles möglich und nichts mehr unglaublich in der Welt scheine. Nach Hause in seine einsame, kalte möblierte Stube glaubte er indes an dem Abend nicht gleich heimgehen zu können, dazu gab es auf seinem Wege zu viel der Wirthshäuser jeglicher Art, wo er in Bier und Schnaps und Wein seine Verwunderung, seinen Unmuth, seine Illusionen — oder was war es sonst, was ihm richtig physische Schmerzen in seiner beklommenen Brust verursachte — zu ertränken vermochte.

Die Mitternacht war längst vorüber, als Herren seiner Bekanntschaft, die mit Geschäftsfreunden aus der Provinz, denen sie

das nächtliche Berlin zeigen wollten, eine sogenannte Bierreise machten, ihn mit stieren Augen und lassender Zunge noch immer vor seinem Humpern im Tabakqualm einer überberüchtigten Rneipe antraten, die er im nüchternen Zustand gewiß gar nicht betreten hätte. „Heda, Wigly! riefen die späten Gäste den einsamen Becher an. „Noch nicht in der Klappe? Was hat das zu bedeuten? Haben Sie Geburtstag, oder was feiern Sie sonst?“ Wigly blickte blöde von seinem Krug empor. Als er die Freunde in dem Dunst um sich erkannte, machte er eine kraftlose Bewegung mit dem Arm, als ob er ihnen seinen Humpern entgegenschwenken wollte.

„Was ich feiern? Haha! Was Sie rathen können!“ lachte er. „Den Satan und seine Macht feiern ich, meine Herren. Kommen Sie und stoßen Sie mit mir auf den Bösen, auf ihn, der uns alle in seinen Klauen hat, an!“ hob er seinen Krug hoch, während die Fremden sich vor Freude über den verschrobene Einfall des bezetzten Schneiders die Fäuste rieben.

Inzwischen ward der traurige Vorgang, der Wigly's ganze Seelenharmonie gestört hatte, von ihnen, die am schwersten darunter zu leiden hatten, kaum noch als ein Unglück empfunden. Das kleine rostige Geschöpf, das eines Tages, als die Schwalben eifriger um den Firt des Hauses in der Stephanistraße zu schwirren angingen, ungerufen seinen Einzug in den Helms'schen Familientreis hielt, hatte, all' der leidenschaftlichen Verzweiflung zum Trotz, mit der man seinem entgegen sah, sich gar bald zum Herzenslieblich aller aufgeworfen.

(Fortsetzung folgt.)

segensvollen Wandel in den berührten Uebelständen schaffen, möge derselbe auch in Bezug auf die den ständigen Kaufleuten so nachtheilig gewordenen Jahrmärkte und Konsumvereine geeignete, sie beschränkende Maßnahmen ausfindig machen und überhaupt Schöpfungen ins Leben zu rufen sich bemühen, wodurch das Geschäftsleben, der allgemeine Verkehr endlich wieder gehoben wird! In diesem Sinne begrüßen wir die aus allen Theilen des Landes hier eintreffenden Experten Gäste des vaterländischen Handelsstandes auf das Herzlichste und Freudigste und wünschen nichts lebhafter als daß ihr hiesiges Wirken im Zeichen des Merkur für das Geschäftsleben des ganzen Landes ein heilsames sei. Elfen!

E. M.

Die Steuerkraft des Landes.

Oedenburg, 20. September.

(P. C.) Wir registrierten gestern den vom k. ung. Finanzministerium hinausgegebenen Ausweis über die Brutto-Einnahmen und Ausgaben der ungarischen Staatskassen in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1902 deshalb nur in der gedrängtesten Form, weil dem wichtigsten Tagesereignisse, der hohen Rossuthfeier der breitesten Zeitungsraum angewiesen werden mußte, schon doch der bewegte Wahntag für alle Patrioten des Landes die übrigen Vorfällen in den Hintergrund. Heute aber kommen wir mit freudiger Genugthuung auf den jüngsten Quartal-Ausweis zurück, der uns deshalb befriedigt, weil er die wunderbare Elastizität der Steuerkraft des Landes beweist, denn ein Vergleich mit der gleichen Zeitperiode des vorigen Jahres zeigt, daß die Bilanz des II. Quartals 1902 trotz der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse sich um mehr als 400.000 Kronen günstiger stellt. Die Vergleichung zeigt sehr bedeutende Abweichungen gegenüber dem Vorjahre. Die größte derselben ergibt sich bei den Staatsschulden, bei welchen die Ausgaben um 13,697,514.63 größer waren als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im ersten Momente müßte man über diese Steigerung erschrecken, da ja keine größere Amortisation vorgenommen wurde und die Konvertierung der Schuldtitel, die mit mehr als 4% verzinslich waren, ja hauptsächlich wegen der Entlastung des Zinsendbudegts geschehen ist. Die Sache findet aber ihre befriedigende Erklärung in dem Umstande, daß die Zinsen der eingezogenen Titres erst in den Monaten Juli und August fällig waren, während die Zinsen der 4-prozentigen Kronenrente, welche umtauschweise ausgegeben wurde, am 1. Juni fällig waren. Die Juni-Fälligkeiten mußten demnach größer als vordem sein, während die Juli- und August-Fälligkeiten natürlich kleiner waren, was aber im Ausweis über das III. Quartal zum ziffermäßigen Ausdruck gelangen wird.

Die nächstgrößte Mehrausgabe erscheint bei der Post Staatsforste u. zw. 1,537,784.70, welche durch Erweiterung am Csorbaer-See und durch Schöpfung des Investitions-Präliminars bewirkt wurde.

Die Minderausgaben sind gleichfalls sehr beträchtlich. So zeigt beispielweise die Post „Reichstag“ eine Minderausgabe von mehr als 92 Millionen Kronen, die Post „Staatsreisen“ eine solche von Kronen 1,559,807.61, „Kriegsministerium“ Kronen 1,432,964.79.

Im Ganzen sind die Mehrausgaben um 5,231,958.40 größer, als die Minderausgaben, während die Mehrnahmen sich auf 5,641,541.35 belaufen.

Die hauptsächlichsten Steigerungen sind: beim Sägegölle 5,548,604, Verzehrungs- und Schmelzsteuer 2,109,084, Unmittelbare Gebühren 1,061,139, Staatsverschiff 763,783, Stempelgebühren 574,332, Post, Telegrafen und Telefon 440,621, Tabakgölle 323,471.

Bei den direkten Steuern ergibt sich in Aszjal 011 422 139, 011 100 111:

halb der Grenzen jener Schwankungen steht, welche von einem Quartal zum andern sich naturgemäß ergeben können. Daß diese Grenze nicht überschritten wurde, das zeigt eben, daß die Steuerkraft des Landes im Großen und Ganzen ungeschwächt ist und daß eine Weiterentwicklung erfolgen wird, wenn die allgemeinen Verhältnisse sich günstiger gestalten werden. — Der jetzige Ausweis bewegt sich in dem gewohnten, bewährten Rahmen. Er gewährt volle Orientierung, wenn man sich die Mühe nimmt, die beigegebenen Erläuterungen mit Aufmerksamkeit durchzusehen und nicht auf die Ziffern allein sein Urtheil bildet, wie dies an einzelnen Stellen wiederholt vorgekommen ist.

Der gute Ruf unserer Finanzverwaltung, den Finanzminister Ladislaus v. Lukács noch mehr befestigt hat, rühret nicht zum geringen Theile aus der Offenheit her, mit welcher der jeweilige Stand dargelegt wird, und aus dem Verzicht auf jede tendenziöse Geuppicung von Ziffern, mit welcher Kunst man einst bei uns ebenso wie anderwärts zu brilliren trachtete.

Oesterreich-Ungarn.

Die Anerkennung des Königs für die Honvéds. Seine Majestät hat an den Oberkommandanten der kön. ung. Honvéd, Erzherzog Josef, das nachfolgende allerhöchste Handschreiben gerichtet: Lieber Herr Vater, Erzherzog Josef! Bei den soeben abgeschlossenen größeren Manövern in Witanzarn haben die an denselben theilhaftig gewesenen Truppen Meiner ungarischen Landwehr ihre Kriegstüchtigkeit und deren Führer ihre Umsicht dargezhan. Indem Ich Mich dieses Resultates, um welches sich Euer Liebben hervorragenden Verdienste erworben haben, freue, spreche Ich hiefür Meine vollste Zufriedenheit aus und beauftrage Euer Liebben, dies zu verlautbaren.

3. Franz Josef, m. p.

Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen In Budapest gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, daß die Fortsetzung der Ausgleichskonferenzen für Dienstag, den 23. d. M. in Aussicht gekommen ist.

Staatliche Investitionen. Den Meldungen einiger Blätter gegenüber, wonach Finanzminister Lukács die Vorlage betreffend die staatliche Investitionen zugleich mit dem nächstjährigen Staatsbudget einreichen werde, wird offiziös festgestellt, daß der Finanzminister sich demalen wohl mit der Durchführung desselben bezüglichen Vorlage beschäftigt, daß aber eine Entscheidung darüber, ob die Investitionsvorlage gleichzeitig mit dem nächstjährigen Staatsbudget oder in einem späteren Termin dem Abgeordnetenhause zugehen soll, noch nicht erfolgt sei.

Das Budget für das Jahr 1903 wird, wie wir erfahren, in einer der ersten Sitzungen des Abgeordneten Hauses unterbreitet werden. Trotzdem nämlich die Ausarbeitung des Budgets heuer weit mehr Zeit als sonst in Anspruch nahm, nähert sich dasselbe bereits seiner Vollendung und wird rechtzeitig fertig werden.

Errichtung von Findelhäusern. Im Interesse der Erwerbung von Gründen für die in der Provinz zu errichtenden Findelhäuser steht das Ministerium des Innern mit mehreren Städten in Unterhandlung. Diese Verhandlungen sind, wie wir erfahren, bereits mit den Städten Szeged, Szombathely und Nagyvárad zum Abschluß gelangt und sind für die in diesen Städten zu erbauenden Anstalten schon die Pläne angefertigt worden.

Die Vorgänge in Kroatien. Die Meldung, daß die Verhandlung gegen die Demonstranten anlässlich der Vorfälle der ersten Septemberwoche in Agram geheim durchgeführt werde, ist vollkommen unzutreffend. Alle Verhandlungen werden öffentlich durchgeführt, nur ist der Zutritt des Publikums durch Kartenausgabe beschränkt. Seitdem wurde der Sachhandlungspraktikant Dovicz wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit zu viermonatlichem schweren Kerker verurtheilt. Die zweite Ver-

handlung gegen Alexander Duma wurde vertagt. Heute begann vor dem hiesigen Gerichtshof die Verhandlung gegen Karl Blaszkovicz und Genossen wegen der Vorgänge in Brabecze in der Nacht des 2. September. Die Verhandlung ist noch nicht beendet.

Ausland.

Königin Marie Henriette v. Belgien †.

Die Fürstin eines Reiches, dessen Schicksale mit Oesterreich-Ungarn vielfach verflochten sind, die Königin der Belgier Marie Henriette ist, wie aus Brüssel telegraphirt wird, gestern Freitag Abends um 7 Uhr 50 Minuten in Spa verstorben.

Als jüngste Tochter des unvergessenen Palatins von Ungarn Erzherzogs Josef und der Prinzessin Maria Dorothea von Württemberg erblickte sie zu Ofen am 23. August 1836 das Licht der Welt, stand also im 66. Lebensjahre.

Der Tod der Königin erfolgte plötzlich während der Abendmahlszeit. Die Königin saß bei Tische, als sie sich plötzlich unwohl fühlte und ohnmächtig zusammenfiel. Als die sofort herbeigeholten Aerzte erschienen waren, war der Tod bereits eingetreten.

Mit ihr ist eine der hochherzigsten Regentinnen dahingegangen, eine edle, ungemein mildthätige und einfache Frau, deren Tod überall lebhafteste Trauer hervorzurufen wird. Zu unserem Herrscherhause stand die Königin als Tochter weiland des Palatins von Ungarn, Erzherzogs Josef, in den engsten verwandtschaftlichen Beziehungen. Sie lebt in der Erinnerung der Wiener, vermöge der festlichen Tage, welche im Mai 1881 in Wien stattfanden, als sie der Trauung ihrer Tochter, der Prinzessin Stefanie, mit dem verwitwten Kronprinzen Rudolf beizohnte.

Erzherzogin Marie Henriette reichte am 22. August 1853 in Brüssel dem König Leopold von Belgien die Hand zum ewigen Bunde. Der Ehe entstammen drei Töchter, Prinzessin Louise von Sachsen-Coburg und Gotha, Gräfin Stefanie Lonyay und Prinzessin Elementine.

Die Abreise des Schah nach Persien.

Der Schah von Persien ist gestern um 4 Uhr Nachmittags nach Persien abgereist. Zur Verabschiedung waren Kaiser Nikolaus, die Großfürsten und die hier anwesenden Minister im Bahnhofe erschienen. Um halb 5 Uhr reisten der Kaiser, die Großfürsten Vladimir und Nikolaus Nikolajewitsch, sowie die Minister Baron Frederichs, Graf Lamhadorsky und Fürst Schilkow von der Station Reschkowo nach Peteschof. Der Großfürst-Thronfolger begab sich nach seinem Gute Bratowo im Gouvernement Orel.

Eine serbische Ministerkrise in Sicht.

Mehrere Belgrader Blätter sprechen von dem Ausbruche einer Ministerkrise. Dieselben greifen offenbar den Ereignissen voraus, da von einer solchen nicht die Rede sein kann, bevor nicht das Ergebniß des in Risch stattfindenden Ministerrathes vorliegt. Einstweilen ist Hoffnung vorhanden, daß der Konflikt mit der Pariser Bankengruppe, deren Verhalten in der Presse übrigens die schärfste Verurtheilung findet, beigelegt wird.

Explosion eines Luftballons.

Der Ballon „Svenste“, welcher gestern Nachmittags mit Kapitän Unge und Ingenieur Wylander in Stockholm aufstieg, explodirte kurz danach hoch in den Lüften und stürzte in der Nähe von Henrikborg, dicht an der Stadtgrenze von Stockholm, zur Erde. Beide Insassen kamen mit dem Leben davon.

Bombenattentat in einer Bank.

Aus Newyork wird gemeldet: In Staguay (Alaska) betrat ein Mann mit einer Bombe die kanadische Handelsbank und verlangte 20.000 Dollars. Die Effekts griffen nach Revolvern, worauf der Mann die Bombe fallen ließ. Der Attentäter wurde erschmettert, sonst wurde nur eine Person verletzt.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn

Feiertagskalender. Sonntag, 21. September. Katholiken: G 18. Math. — Protestanten: G 17 Tr. M. — Griechen: 8. September. F 14 M. G. — Montag, 22. September. Katholiken: Mauritius. — Protestanten: Moriz. Griechen: 9. September. Joachim.

Oedenburg, 20. September.

Für Abonnenten steigt heute Nr. 38 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* Die allgemeine ungarische protestantische Kirche hält am 1. Oktober d. J. in Budapest ihre diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher aus Sopron Alexander Pószó, Nikolaus Gombóc, Julius Kapi und Johann Brunner delegiert worden sind.

* Das Festkonzert im Kasino begann um 8 Uhr Abends. Leider können wir nicht sagen bei einem überfüllten Hause. In der mit Blattpflanzen geschmackvoll decorierten Vorhalle wurde das Publikum von jungen Herren in ungarischer Gala empfangen. Der Saal selbst sah dem nationalen Feste entsprechend sehr imposant aus. Die Gallerie war mit nationalfarbenem Tuche bespannt, in deren Mitte prangte das Bild Ludwig Kossuth's in materieller Umrahmung. Im Saale herrschte bis zum Schlusse des Konzertes eine der hohen Feier des Tages angemessene gehobene Stimmung. Circa 300 Anwesende vereinigten sich gleichsam zu einer Familie gleichen Fühlens und Denkens, um auf dem Altare der Pietät dem geweihten Angedenken Kossuth's zu opfern. Die geradezu großartig angelegte und von patriotischem Feuer durchsprühte Festrede des Professors Anton Bancsó leitete den Abend ein. Diefem folgte der hundertste Psalm von Julius Kapy, auf das wirksamste vorgetragen vom gemischten Chöre des Musikvereines. Ungemein präzis und exakt wurde die „Hungary“ Overture von Franz Erkel unter der bewährten Leitung des Chormeisters Dr. Eugen Kossow vom Vereinsorchester gespielt. Dem folgte ein deklamatorischer Vortrag des Prof. Dr. Paul Verényi, welcher das reizende Gelegenheitsgedicht „A rodostó temető“ von Johann Arany ungemein effektiv zum Vortrage brachte. Einen wahren Beifallssturm errang sich der „Féridalkör“ mit der temperamentvollen Abfingung des „Kossuth-Hymnus“ von Dr. Joltan Pápa. Einen wahrhaft hohen Kunstgenuss bildete der geniale Pianovortrag des von uns allen und in der gesammten Musikwelt wohlbekannten und hochgeschätzten Künstlers und Altmeisters der Musik Viktor Altdörfer, welcher die schwierige „Liszt-Rhapsodie“ mit seiner geradezu unübertrefflichen Technik zu Gehör brachte; die Begleitung dazu besorgte das Vereinsorchester des Musikvereines. Hierauf sangen die sämtlichen hiesigen Männergesangsvereine den „Szózat“, unter der Leitung des Chormeisters Johann Wurdits. Den Schlus des Konzertes bildete Goldmárk's „Scherzo“ und der „Kálóczy-Marsch“ vorgetragen vom Vereinsorchester. Es war ein unvergänglich schöner und weisevoller Abend.

* **Schulnachricht.** Die Schulkommission der protestantischen Kirchen hält heute den 20. d. und an den folgenden Tagen in Budapest in den Lokalitäten des ev. Obergymnasiums eine Sitzung ab, in welcher die Statuten der einzelnen ev. Mittelschulen einer gründlichen Revision unterzogen werden. Aus Sopron nehmen am der Sitzung Lyzealdirektor Nikolaus Gombóc und der Direktor des Lehrerseminars Julius Kapi teil.

* **Die Kossuthfeier des Gewerbevereines.** Heute Abend 8 Uhr wird der hiesige Gewerbeverein im Hotel zur „Weißen Rose“ eine Kossuthfeier abhalten. Die Festrede wird Oberrealschulprofessor Dr. Wilhelm Weßprémi halten.

* **Arbeiter-Prämierung.** In letzter, unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Dr. Franz Priny abgehaltenen Sitzung der städtischen Wirtschaftskommission wurden folgende neun landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten dem Ackerbauminister zur Prämierung mit je 100 Kronen, aus der von demselben für langjährige brave und erprobte Dienstleute gemachte, Stiftung von 900 Kronen, vorgeschlagen, u. zw. Samuel

Pogács, seit 31 Jahren Kutscher, Gottlieb Beck, seit 28 Jahren Kutscher, Josef Gnam 42, Gottlieb Páker 36, Michael Bauer 32, Johann Binder 28, Samuel Deimel 21, Gottlieb Feldinger 20, Andreas Mulker 18 Jahre hindurch als Weinbauarbeiter thätig.

* **Manifestation der Studierenden Jugend.** Gestern Abends versammelte sich unsere Schulljugend in großer Anzahl vor dem „Széchenyi“-Monumente auf der Promenade und zog unter Abfingung von patriotischen Liedern über die Grabenrunde vor das Rathhaus, wo auch auf die Tagesfeier bezughabende Reden gehalten wurden. Hierauf zerstreute sich die Jugend in größter Ordnung.

* **Auszeichnungen für Aussteller.** Bei der II. landwirtschaftlichen Ausstellung in Pozsony wurden zufolge Entscheidung der Jury der V. Hauptgruppe folgende Aussteller unserer Stadt und des Komitates prämiert: Es erhielten Ehren-Diplome: Fürst Esterházy'scher Steinbruch Est. Margit, Ludwig Lenk Zigarettenfabrik Sopron. Goldene-Medaille: Szarazsámer Kreide, Kalk und Stein-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Alexander Frankl Gorna, Fürst Esterházy'sche Thonwarenfabrik Csáva, August Friedrich und Trinkl Sopron. Silberne-Medaille: Julius Alois Dampfmühle Sopron—Szil, Julius Renner Sopron, Kaiser Sauerquelle, Dr. Stefan v. Wosinsky Bals, Franz Rákas Gorna, Wilhelm Weber Sopron, Michael Balta und Eöhne Sopron. Bronze-Medaille: Ignaz Pinter Sopron, Ludwig Schuzier Sopron und Georg Wicuda Sopron.

* **Das Volksfest** anlässlich der 100. Jahrestag der Geburt Ludwig Kossuth's findet im Elisabethpark morgen Sonntag, den 21. September 1902 statt. Nachmittags 3 Uhr Auszug der mitwirkenden Vereine mit Musik vom Széchenyiplatz in den Elisabethpark. 4 Uhr Beginn des Volksfestes. Hier Festrede, gehalten von Professor Ludwig Bella. Freie Vorträge der Oedenburger Gesangsvereine. Konzert von 3 Musik-Kapellen, hierauf Tanz auf drei Tanzplätzen. Entrée per Person 40 Heller, Kinder 20 Heller. Tänzerzeichen für Herren am I. Tanzplatz 50 Heller, am II. und III. Tanzplatz ist kein Tänzerzeichen zu lösen. Die Eintrittskarten sind den Ordnern auf Verlangen vorzuweisen. Jede Eintrittskarte verliert ihre Gültigkeit, sobald deren Besitzer den Festraum verläßt. Diese Karte kann daher als Retour-Karte nicht benützt werden. Das Fest findet nur bei schönem Wetter statt.

* **Zur deutschen Theater Saison.** Das Resultat der Abonnements-Anmeldungen ist bisher ein sehr günstiges und zeugt von dem großen Interesse, welches der kommenden Saison entgegen gebracht wird. Neue Abonnements können von morgen, Samstag, den 21. d. in der Theaterkassa von 10—12 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags täglich gezeichnet werden. Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, hat sich die Direktion entschlossen, Gerhard Hauptmann's „Die Weber“ ins Repertoire aufzunehmen. Dieses Werk stellt die höchsten Anforderungen an die Leistungskraft eines darstellenden Ensembles, doch wird die Direktion keine Mühe scheuen, und Alles aufbieten, um dieses gewaltige Drama würdig zur Aufführung zu bringen. — Es sei hier ausdrücklich bemerkt, daß die Direktion gerne allen Wünschen nach Möglichkeit entspricht, welche ihr aus den Kreisen der Presse oder des Publikums mitgeteilt werden.

* **Die Südbahndirektion** ersucht uns mitzutheilen, daß bezugnehmend auf die mit 1. Jänner 1903 ins Leben zu tretende österreichische Fahrkartensteuer die auf 20 Karten lautenden, Blocks für die Strecke Lajta-Szent-Miklós—Sopron und Wien—Mürzzuschlag mit 31. Dezember eingestellt werden.

* **Stenografiekurse.** Der Stenografenverein in Sopron hat in seiner am 17. September l. J. abgehaltenen Monatsversammlung beschlossen, mit 15. Oktober l. J. einen Kurs für ungarische und deutsche Stenografie für Herren, sowie einen Separatkurs für Damen nach System Gabelberger-Markovits zu eröffnen. Anmeldungen werden entgegengenommen u. zw. schriftlich bei Vorstand Ferdinand Maurer, Volksschullehrer

a. D. in Bánfalva, und mündlich am 1., 6., 8. und 13. Oktober zwischen 7—8 Uhr Abends im Vereinslokale, Gasthaus zur „Ungarischen Krone“ Der Kursbeitrag beträgt 8 Kronen.

* **Wer wirklich solid und reell** bei billigsten Preisen bedient sein will, lasse sich das Neuheiten-Journal und den Uhren-Katalog der Firma J. Schüller, Wien, II. Kurzbaugasse 4, gratis und franko kommen. Jedermann wird darin etwas für seinem Bedarf finden. Im Uebrigen erweisen wir unsere Leser auf die Ankündigung dieser Firma im Annonzentheil der vorliegenden Nummer unseres Blattes.

* **Nachlässige Amtsführung.** Wir berichteten, daß der in der Csornaer Gemeindefanzlei amtierende Steuernotar Koloman Rétthy sich von seinem Anstellungsorte unbekannt wohin entfernt hat, aber nach einigen Tagen, in einem allerdings verstorben Zustand zurückgekehrt ist. Eine inzwischen erfolgte Amtsvisitation konstatierte in den von Rétthy geleiteten Ägnden große Unregelmäßigkeiten und Unterlassungen.

* **Gratis und franko** übersendet auf Verlangen das altrenommierte, 4 Stockwerke umfassende Teppichhaus Drendi, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant, Wien I. Lugeck 2, seinen soeben erschienenen in naturgetreuen Farben ausgeführten reichhaltigen Katalog über Teppiche, Dicken, Vorhänge etc.

* **Affaire Grünwald-Paintner.** Die heute beim Gerichtshofe begonnene Verhandlung unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Takács in der bekannten Affaire Grünwald-Paintner wurde wegen Ueberprüfung der Bücher durch Sachverständige auf unbestimmte Zeit vertagt.

* **Ausflug.** 30 Schüler der VII. und VIII. Klasse des evang. Obergymnasiums unternahmen heute Früh einen Ausflug unter der Führung des Professors Julius Rádasy zur Besichtigung der Ausstellung nach Pozsony.

* **Wir machen unsere geehrten Leser** auf das Inserat der Uhrenfabrik und Exporthaus János Konrad in Brüx (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unzweifelhaft dargethan ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommé genießt, versichert nur echte vom k. k. Münzamt punzierte Gold- und Silberuhren und garantiert schriftlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Verlangen gratis und franko versandt.

* **Vom Schlage getroffen.** Heute Nachmittags 4 Uhr fiel in der Paulin-Müllergasse die 75jährige hiesige Inwohnerin Kamens Kondor, vom Schlage gerührt zusammen. Sie wurde in das Modistengeschäft Rosa Weiß gebracht, wo ihr die erste Hilfe der hiesige Arzt Dr. Moriz Breuer leistete.

* Jeder Sorge um das Gelingen der Speisen sind jene Hausfrauen, Hotels und Restaurants entzogen, die „Kunzerol“, garantiert reines Pflanzenfett, erzeugt von der Firma Em. Kunzer & Sohn, Wien, in ihrer Küche verwenden. Für tadellosen Geschmack, größte Ausgiebigkeit, leichte Verdaulichkeit und Haltbarkeit wird garantiert.

* **Der Handelskurs für Damen,** welcher 8 Wochen dauert, ist bereits mit 18 Teilnehmerinnen eröffnet worden.

* **Zum Kirchweihfest in Agfalva** (Agfalva), das am Sonntag, den 28. d. abgehalten wird, läßt die k. u. k. priv. Südbahn Sonderzüge verkehren und zwar: Nachmittags um 1 Uhr 30 Minuten, und um 3 Uhr 11 Minuten. Fahrtdauer jedesmal 13 Minuten. Nach Sopron von Agfalva retour gehen die Separatzüge um 6 Uhr 25 Minuten und um 7 Uhr 36 Minuten Abends. Die Rückfahrt wird in 9 Minuten bewerkstelligt. Außerdem verkehren die fahrdordnungsmäßigen Züge wie gewöhnlich.

* **Ein unredlicher Kommiss.** Seit etwa vier Monaten stand im hiesigen Schnittwaarengeschäfte des Samuel Koppstein, der 19 jährige Handlungskommiss Wilhelm Goldstein aus Zala-Egerberg in Kondition. Der-

Fortsetzung auf Seite 6.

Billig und ausgiebig beim Kochen, Braten und Backen.

K u n e r o l

garantirt reines Pflanzenfett, vollst. Ersatz für Butter, Schmalz etc. (hält sich lange, wird nicht ranzig) daher unentbehrlich für ökonomische Haushaltungen, Hôtels, Restaurants, Bäcker, Conditore, Institute etc. **Leicht verdaulich!** Allgemein und speciell für Magenleidende, Diabetiker etc. von ärztl. Autoritäten wärmstens empfohlen. Unter permanenter Controle der vom hoh. k. ung. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- u. Genussmittel. — Zur Probe versenden wir Postdosen à ca. 5 Kilo brutto franco, jeder ungar. Poststation zum Preise von K 7.— per Dose gegen Nachnahme. Bei Abnahme grösserer Quantitäten Vorzugspreise. Broschüren u. ärztliche Atteste auf Wunsch kostenfrei. Bestellungen und Anfragen wegen Errichtung neuer Verkaufsstellen sind zu richten an das Central-Hauptdepôt für Ungarn: **Houlig Ign. és társa, Budapest, V. Nagy Korona-utca 19 sz.**

Kein Getreidebrand mehr

bei Anwendung von Numa Dupuy & Comp's

Samenbeize

Seit 19 Jahren mit grossem Erfolge im Gebrauch gegen Stinkbrand bei Weizen, gegen Russ- u. Staubbrand bei Kukurutz (Mais), Gerste, Hafer, Kartoffeln etc. Ein Packet für zwei Metercentner Saatgut 25 kr. für einen Metercentner 13 kr. ö. W.

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.

Numa Dupuy & Comp., 1686
Wien, VI. Windmühlgasse Nr. 33.

Verkaufsdepot bei: P. Müller, Samuel Lenck, Anton Hauer in Oedenburg. Isidor Sebey, Anton Mayer's Wwe. in Frauenkirchen. Stefan Amon, Heinrich Amon in Neusiedl am See. Mathias Gsellman in Gols. Jakob Vojnesich in Parndorf. J. Fischer jun. in Mattersdorf.

K. k. schulbehördl. conc.

Wiener Töchter-Pensionat

vorz. für erwachsene Mädchen. Prospect gratis. Haus mit Garten. Wien, III Wassergasse 30. (Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.) Vorsteherin: B. Freyler. — Tagespensionärinnen (von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends) werden den internen Zöglingen gleichgehalten. 1666

Ungarns berühmteste Mineralwasser-Quellen sind: die

== Bikszáder ==

deren Heilwirkung dem theueren „Selters“ gleichkommt und die

== Sztojkaer ==

welche dem Karlsbader gleicht. — Pächter Ludwig und Karl Almer in Nagybánya. Niederlage bei: **Jakob Schwaby** in Sopron.

Diarrhöe

stillt bei Kindern u. Erwachsenen rasch und sicher die Sztraka'sche Tannin-Chokolade. Ein Stück 40 h. In allen Apotheken erhältlich.



G. 88.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Geruchloses „Gloria“-Wachs zum Neu-einlassen billig und praktisch, Keil's Wachs pasta für Parquetten, Keil's weisse Glasur für Waschtische 45 kr., Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr., Keil's Strohputz in allen Farben

1668

stets vorrätig bei:
P. Müller in Oedenburg.



Depot hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwarenlager
J. REIF, Specialist Wien,
I., Brandstätte 3.
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.
Provinz-Verkauf per Nachn. discret
à K 2, 4, 6, 8, 10 etc.

Aviso.

Wegen Sicherstellung des Brot- und Haferbedarfes für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1903 für die in Nagy-Kanizsa, Kőszeg und Kismarton stationirten Truppen und Anstalten des k. u. k. Heeres, findet beim k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin in Sopron (Neues Etablissement, Flandorffergasse Nr. 26) am 14. Oktober l. J., 10 Uhr Vormittag eine schriftliche Offertverhandlung statt und wird diesbezüglich auf die in den Budapester Zeitungen: „Budapesti Közlöny“, „Pesti Napló“, „Magyar Nemzet“, „Magyar Geniusz“, „Budapesti-Napló“, „Egyetértés“, „Köztelek“, „Képes Néplap“, „Vasárnapi Ujság“, „Ország Világ“, „Budapester-Tagblatt“, und „Pester Lloyd“ vollinhaltlich eingeschaltete Kundmachung hingewiesen.

Die näheren Bedingungen können aus dem beim Verpflegs-Magazin in Sopron und beim Magistrate der k. Freistädte Sopron, Kőszeg, Nagy-Kanizsa dann bei den Comitatsbehörden Sopron, Szombathely, Magyaróvár und Zalaegerszeg aufliegenden Bedingnishefte entnommen werden. 1691

Freiwillige Licitations-Kundmachung.

Am 28. September 1902, Vormittag 9 Uhr werden in der Advokaturskanzlei des Gefertigten **Dominikanergasse Nr. 1**, die dem Herrn **Ferdinand Thirring** und Gattin **Irma Vaniss** gehörigen Realitäten und zwar: 1. die Villa und Garten in den Ober-Löwern; 2. das Haus Nr. 17 in der Flandorffergasse und Baugrund; 3. der Keller Nr. 15 in der Schlippergasse; 4. eine grosse und eine kleine Furthwiese; 5. zwei Bergäcker; 6. ein Rastkreutzacker; 7. ein Kranawetacker im Wege der freiwilligen Licitacion an den Meistbietenden verkauft.

Die Licitationsbedingungen können in der Kanzlei des Gefertigten täglich von 9—12 Uhr Vormittag und von 2—5 Uhr Nachmittag eingesehen werden.

Sopron, den 10. September.

Hering Zsigmond,
Advokat.

R. A.

Serravallo's

CHINA-WEIN MIT EISEN



Von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. **Braun**, Hofrath Prof. Dr. **Drasche**, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von **Krafft-Ebing**, Prof. Dr. **Monti**, Prof. Dr. **Mosetig-Moorhof**, Hofrath Prof. Dr. **Reusser**, Prof. Dr. **Schauta**, Prof. Dr. **Weinlechner**, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen: XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec 1896; Turin 1898; Quebec 1897; Canea 1900; Neapel 1900; Paris 1900.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern u. Frauen sehr gern genommen.

Zu haben in allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Ltr. à K 2.40 und 1 Ltr. à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Die
Kunstmöbel

Tischler- und Schlosserwarenfabrik des

Johann Schiller

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Möbeln in denkbar bester und künstlerischen Ausführung, in jeder gewünschten Stylart, so wie

**Altdeutsch, Englisch, Secession,
Barokk, Renaissance etc.**

aus heimischen, sowie ausländischen Holzsorten, u. zw.:

**Nussholz, amerikanischen Pitschpine,
Mahagoni, Zirbel etc.**

Ebenso werden alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten prompt und billigst ausgeführt.

Zeichnungen, sowie Kostenvoranschläge

stehen dem p. t. Publikum zur Verfügung.

1629

Günstige Zahlungsbedingungen.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1902. Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof). Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.40 Abends.

Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof). Aus Raab 9.36 Vorm., 2.50 Nachm., 8.12 Abends. Aus Wien (Spang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.44 Vorm., 1.43 Nachmittag; Spang-Bahnhof 6.26 Abends, 9.47 Abds.

Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof). Aus Wien 7.09 Früh, 9.36 Vorm., 12.52 Nachm 3.00 Nachm., 5.37 Nachm., 8.05 Abends, 10.40 Nachts.

Fruchtpreise in Oedenburg. Vom 19. September. Weizen 13 - bis 14. - Korn 11.60 bis 12.20 Gerste 10.60 bis 12. - Hafer 11. - bis 11.60 Mais bis - - - - - Heu 4. - bis 5. - Stroh 2.40 bis 2.60.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

ROTH-WEIN

per Liter à 30 kr. wird von heute an ausgeschänkt bei Andreas Lichtl, Wieden Nr. 13.

DAUERHAFT, GERUCHLOS SOFORT TROCKNEND Oedenburg: Samuel Lenck Oedenburg: C. Eipeltauer Christoph-Lack

Echten reinen Naturwein in schön adjustirten Flaschen empfiehlt Carl Kummert Rosengasse Nr. 13. 1 Liter weissen Tischwein, vorzügl. Qualität, incl. Flasche - .46 kr.

Herrn! Zambacapseln gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2 Viele Dankschreiben.

HANNS KONRAD Uhren- und Goldwaren-Exporthaus BRUX Nr. 356 (Böhmen). Eigene Werkstätten f. Uhren-Erzeugung u. Feinmechanik.

Fernseher 2 Kr bequem in der Tasche zu tragen, auf jeden Spazierstock anzubringen.

Tanz-Unterricht. Der ergebenst Gefertigte beehrt sich einem hohen Adel und p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er seinen schon seit einer Reihe von Jahren üblichen Tanz-Curs

Neueste Spezialität! Kossuth-Torte zu haben bei Julius Roth Vorderes Thor 5. Széchenyiplatz 13.

Hinterladepistole mit Patronen (2 mm Kaliber) als Anhängel, mit Silberhaft. Gibt einen kräftigen Schuß, K 3.75, 1 Hüße m. 25 St. blinden Patronen.

Offert-Ausschreibung. Der „gegenseitige Landes-Hilfsverein vom weissen Kreuze als Genossenschaft“ dessen Zweck es ist, seine Mitglieder im Erkrankungsfalle mit freiem Arzte, Medicin, Krankengeld, ferner im Sterbefalle mit entsprechender Leichenprämie zu versehen, so auch denselben kleinere Geldvorschüsse zu bieten, errichtet in Sopron und Umgebung eine Hauptvertretung.

Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen? In der Kunst- und Buchdruckerei Alfred Romwalter Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

Jersan-Cacao Blutbildend! Nervenstärkend! Eisenhalt. Nähr- und Kräftigungsmittel, blutbildend u. nervenstärkend u. wohlschmeckend.

Globus Putz Extract
ist das
beste Metallputzmittel

Dosen à 10, 16 und 30 Heller überall vorrätig.
Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.
Erfinder und alleiniger Fabrikant: D. 178 3
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Eger und Leipzig.

Anerkannt
bestpassende Herrenhemden
erzähligen
BERECZ & LÖBL
k. u. k. Hof-Wäscheherren
WIEN
I. Babenbergrasse 1
I. Schottengasse 6
I. Kärntnerstrasse 53.

CACAO

SUCHARD
GRAND PRIX
PARIS 1900.

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.
Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sanerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge u. der Brust, lindert den Katarrh u. stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenscherz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franco jeder Poststation Osterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, salzduss, geschwellenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschäusen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohren, laufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada“ eingebraunt sein muss. Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes; selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht recht mit allen angegebene Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

an Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sanerbrunn.
Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (2578)



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. K. Hof-Toilette- Seifen- u. Parfümerien-Fabrik, Wien

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 50

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János

Milchverkauf!

R. A.

Bestellungen auf Milchlieferung übernehme ich in jedwelchem Theile der Stadt von täglich 2 Liter aufwärts à 16 h.

Ueber 10 Liter täglicher Abnahme nach Vereinbarung.

Die Milch liefere ich in garantiert bester Qualität in eigenen Flaschen und Kannen in's Haus.

Bestellungen bitte ich schriftlich oder per Telefon direct an mich zu richten oder mündlich meinem Milchkutscher mitzutheilen. — An Wiederverkäufer wird nicht geliefert.

Milch und milchwirtschaftliche Producte der Puszta werden nur von meinen mit der Aufschrift „Soproni puszta“ versehenen Wägen verkauft.

Telefon Nr. 158.

Schreiner Jenö,
„Soproni puszta“.